

## Kriegsauschnitte.

## Die Sammlung der Königl. Bibliothek.

Daß die Königl. Bibliothek in Berlin seit Beginn des Krieges die auf ihn bezügliche Literatur zu sammeln begonnen hat, ist den Lesern dieser Zeitung bekannt. Die Sammlung wies am 31. März dieses Jahres 17 785 Bände auf. Mit Aussicht auf Erfolg wird hier eine Vollständigkeit angestrebt, wie sie keine der in Deutschland im Entstehen begriffenen Sammlungen erreichen oder auch nur anstreben kann. Neben der Sammlung der selbständigen Drude geht eine Sammlung und Sichtung der wichtigsten Zeitungsartikel her, deren Bedeutung wohl noch eine nähere Betrachtung verdient. Sie steht unter der Leitung des Oberbibliothekars Dr. Meißner.

Ohne Zweifel bilden die Zeitungen für den künftigen Geschichtsschreiber des Krieges eine der wichtigsten Quellen. Er findet die vollständigen Exemplare der hauptsächlich in Betracht kommenden deutschen und ausländischen Zeitungen in der ersteren Sammlung, und er wird nicht umhin können, wenn er umfassend den tausenderlei Beziehungen des ungeheuren Ringens der Völker nachgehen will, die vollständigen Zeitungsjahrgänge durchzusehen. Was das heißen will, das vermag wohl nur der zu ermessen, der einmal genötigt war, für eine ihn interessierende Frage solche Quellen zu verarbeiten. Wer sich aber schnell über die Hauptsachen orientieren oder wer nur eine einzelne Frage durch möglichst viel Zeitungen hindurch verfolgen will, der wird mit Freuden und zunehmendem Dank der zweiten Sammlung sich bedienen. Was ihm dort in wochenlangem Durchsehen erst erreichbar wird, fällt ihm hier sozusagen in den Schoß. Denn übersichtlicher und bequemer läßt sich der gewaltige Stoff nicht im voraus zubereiten, als es hier geschieht.

Und wir, um uns das zu vergegenwärtigen, einen Blick in die Werbestatt der Sammelstelle. Elf zum Teil journalistisch geschulte Hilfskräfte sind hier tagein, tagaus tätig. Die eingehenden Zeitungen sind mit laufenden Nummern versehen. Davon ist ein Verzeichnis aufgestellt, und ihm entspricht wieder ein alphabetisches Verzeichnis der Zeitungstitel. Nun werden die einzelnen Zeitungsnummern durchgesehen, die in Betracht kommenden Artikel angestrichen und mit der laufenden Nummer und dem Datum der Zeitung versehen. So wandert das Blatt zum Buchbinder. Dieser schneidet den angestrichenen Artikel aus und klebt ihn auf einen halben Bogen Papier. Diese Bogen werden dann mit dem Zeitungstitel und dem Datum versehen, nach Schlagworten geordnet und in die für jedes Schlagwort vorgesehene Mappe eingelegt. Solcher Mappen gibt es jetzt in der Sammelstelle schon 820, und in ihnen sind über 70 000 aufgeklebte Auschnitte verteilt. Das für die Mappen angelegte alphabetische Verzeichnis der Schlagworte umfaßt im ganzen (Mappentitel und Verweisungen) 2600 Worte. Außer den deutschen, in ständiger Vermehrung begriffenen Zeitungen werden so etwa 80 französische, ebensoviel italienische, 200 amerikanische, 100 belgische, 150 slawische, 151 holländische und skandinavische und 49 schweizerische verarbeitet. Die Generalstabberichte — natürlich nur in ihrer authentischen Fassung —, die Berichte aller Spezialberichterstatter und Kriegsteilnehmer, alle das geistige und wirtschaftliche Leben, insbesondere die Kriegsfürsorge der einzelnen Länder behandelnden Artikel, sowie bedeutendere Leitartikel werden ausgeschnitten. Und gehen wir nun das alphabetische Schlagwort-Verzeichnis durch, so finden sich da unter A bis Z Stichworte, wie Abessinien, Abkommen (Das Hager), Admiralstab, Aisne (Die Schlacht an der), Albert (König von Belgien), Antwerpen, Armenpflege, Aushungerung —, unter B z. B. Belagerungszustand, Bibliotheken, Bismarck. Umfangreicher Titel, wie Frankfurterkrieg, Lügenfeldzug usw., für die schon mehrere Mappen sich gefüllt haben, sind wieder in Unterabteilungen gegliedert.

Aus den wenigen Beispielen mag sich der Leser eine Vorstellung bilden, sowohl von dem Umfang des Materials, das hier aufgehäuft wird, als von der Uebersichtlichkeit der Anordnung, die es ermöglicht, alle nur auftauchenden Fragen schnell zu beantworten und vor den Interessenten sofort die zurzeit besten authentischen Belege, als welche nun einmal die Presseartikel zu gelten haben, auszubreiten.

B. B.